

Schönwald – Leerstand: Bruchbude oder Juwel, Rückbau oder Neunutzung?



Dr. Ulrich Wieler mit Bürgern bei der Ortsbegehung – hier in der Hauptstraße

Bgm. Klaus Jaschke lud gemeinsam mit UmbauStadt, Wien und Weimar und den Freiraumpionieren, Weimar zu einer Ortsbegehung der besonderen Art ein. Nachdem das Projekt „Neue Mitte“ abgeschlossen ist, geht es nun um die Anbindung der Seitenstraßen. Mit im Fokus sind auch Leerstände wie z.B. die Rehauer Str. 2 – der Verkehr, der derzeit das Anwesen quasi „umspült“, wird neu geregelt und damit auch die östliche Zufahrt in die Kernstadt. Die Parksituation rund um die „Neue Mitte“ ist nicht zufriedenstellend: Zu viele Fahrzeuge verstellen den Blick auf den neu gestalteten Platz. Wie sieht die Staatsstraße – Schönwalds Visitenkarte – aus? Die Freiraumgestaltung am Porzellanbrunnen wurde angesprochen und auch die Neuordnung rund um die Kirche. Großes Thema: Die Böttger- und Luisenstraße. Hier gibt es einen wunderschönen Jugendstilstraßenzug mit Denkmalschutz in zentraler Lage, aber vis-à-vis einen, den Porzellanfabriken geschuldeten ehemaligen Arbeiter-Wohnblock, der zum Teil vermietet ist, aber nach besserer Einbindung verlangt. „Wir bringen Leerstände zum Leuchten!“ freute sich Dr. Ulrich Wieler von UmbauStadt, denn im Anschluss ging es in die ansonsten leer stehende Hauptstraße 14 zur Präsentation von Lösungsvorschlägen. Eine Wäscheleine mit 23 denkbaren Maßnahmen hing vor der Immobilie. Zwei Wünsche der Schönwalder: „Wir brauchen eine Eisdielen!“ und „Mehr Infos zu verfügbaren Fördermitteln!“ Jaschke informierte, dass zusammen mit der Rahmenplanung für die Kernstadt ein kommunales Sanierungsprogramm aufgestellt wird, bei der auch Privateigentümer im Sanierungsgebiet in den Genuss von öffentlichen Fördermitteln kommen können.

Röslau: Staatsministerin Ilse Aigner informiert sich über Winterling-Umbau



Landrat Dr. Oliver Bär (LK Hof), Bgm. Torsten Gebhardt (Röslau), MdL Martin Schöffel, Staatsministerin Ilse Aigner, Vorstand gKU Cäcilia Scheffler, Landrat Dr. Karl Döhler (LK WUN), Bgm. Hans-Peter Baumann (Schwarzenbach a. d. S.), 2. Bgm. Friederike Kränzle (Kirchenlamitz), Bgm. Stefan Göcking (Arzberg) v. l. n. r.

Bayerns Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr Ilse Aigner besuchte kürzlich das gemeinsame Kommunalunternehmen (gKU) Winterling in Röslau. MdL Martin Schöffel: „Das gKU der Kommunen Arzberg, Kirchenlamitz, Röslau und Schwarzenbach a. d. Saale leistet herausragende Arbeit bei der Revitalisierung von Industriebrachen. Ziel ist es, nach einem Masterplan die Gebäude der ehemaligen Winterling-Porzellan AG für Neunutzungen zu ertüchtigen, Grundstücke zu teilen, und Altlasten zu beseitigen.“ Am Standort Röslau vergrößern zwei Unternehmen – die Scherdel GmbH und COLOR-m Pöhlmann – ihre Flächen. Diese Erweiterungen finden nicht auf der „grünen Wiese“ statt, sondern auf Konversionsflächen. Parallel dazu laufen Abbrucharbeiten im Bereich der leer stehenden Porzellanfabrik, um neue Flächen für wirtschaftliche Entwicklung zu gewinnen. Bayerns Staatsministerin Ilse Aigner bezeichnete das Kommunalunternehmen im Rahmen ihres Besuchs sogar als Vorzeigeprojekt in Bayern, denn die einst aufgrund des Strukturwandels leerstehenden Porzellanfabriken böten nun große Chancen für neue Arbeitsplätze. Aigner lobte den Mut der beteiligten Bürgermeister und auch den von Vorstand Cäcilia Scheffler, eine landkreisübergreifende Revitalisierung anzugehen. Diese stelle, so Scheffler, auf der einen Seite ein komplexes Unterfangen mit Risiken dar, böte aber auch große Chancen. Anlässlich ihres Besuchs in Röslau übergab Staatsministerin Ilse Aigner den Auszahlungsbescheid für die zweite Rate von neun Millionen Euro aus dem bereits bewilligten Förderbescheid. Aigner trug sich auch in das Goldene Buch der Gemeinde Röslau ein.